

alle genossen dieses Abenteuer immer sehr, und halfen beim Karten- und Verkehrsschilder lesen.

Als wir Kinder dann eins ums andere aus der Schule kamen und unsere Lehren antraten, wurde es für Mueti auch etwas einfacher.

Ein grosses «High-Light» war, als sie 1983 zusammen mit ihrer Schwägerin in Zürich zum ersten Mal den Flieger besteigen durfte, um die lange Reise nach Australien anzutreten. Dort lebte zu der Zeit Tochter Heidi, welche ihr erstes Baby erwartete und froh darüber war, die geliebte Mama bei diesem unglaublichen Ereignis dabei zu haben.

Die sechs Wochen vergingen wie im Fluge, es wurde gebadet, gebummelt, «glädelet» und einfach alles genossen. Wenn wir am Morgen das «Flat» verliessen, gab es noch kurz den Kontrollblick ins «Handtäschli» mit der Anmerkung... «HI MER D HÄGGLENI...» denn für das Neugeborene wurde während Zugfahrten oder Bustouren

ganz fleissig gestrickt und gehäkelt. Praktisch zeitgleich wurde unser Mueti zwei Mal Grosi, denn in der Schweiz wurde zu dem Zeitpunkt ihr Sohn Stefan auch zum ersten Mal Papa. Diesen beiden folgten dann noch fünf mehr und insgesamt hatte sie sieben Gross- und sechs Urgrosskinder.

1985 kam der jüngste Sohn von unserer Schwester zur Welt. Leider erkrankte Isabel an einer «Postnatalen Depression». So kam es, dass Annerösl im Alter von 55 Jahren nochmals in die Mutterrolle schlüpfte und den kleinen Dominic zu sich nahm. Er durfte behütet und wohlumsorgt wie ihr fünftes Kind beim «Super-Grosi» aufwachsen und die Schul- und Lehrzeit erleben. Das war für beide ein grosses Glück! Aber auch für ihre anderen Grosskinder hatte sie immer ein offenes Haus und dafür wurde sie von allen bis zum heutigen Tag geliebt.

Als Annerösli ungefähr mit 70 ihren Führerschein abgab, kaufte sie sich ein GA und entdeckte das Zugfahren.

Sie durchquerte manchmal am selben Tag die halbe Schweiz. Wenn wir am Abend, wenn sie strahlend vom Bahnhof heraufspazierte, noch kurz fragten, wo sie denn heute überall gewesen sei, kam oft die Antwort «...hm... Spiez, Bern, Lausanne, Flughafen Genf, dann runter durchs Wallis und über den Lötschberg zurück ins Simmental.» Buh... für uns wäre das eher eine Strafe gewesen. So hatte sie noch viele schöne Ausflüge, die ihr sehr viel Spass machten.

Vor gut zehn Jahren erkrankte Annerösl an einer Blutvergiftung. Dies war der Beginn einer langen Leidenszeit. Sie erholte sich nur sehr langsam. Dazu kam, dass genau zu der Zeit ihr geliebter Bruder «Chlösi» starb. Annerösl fiel in ein tiefes Loch und kam eigentlich nie mehr richtig zurück.

2011 verstarb dann unsere jüngste Schwester Isabel. Das war wiederum ein schwerer Schicksalsschlag! 2015 verlor sie ihren ältesten Sohn Lorenz an Krebs. Das alles half mit, dass unser

liebes Mueti einfach nicht mehr froh wurde.

Eine Zeit lang besuchte sie die Tagesstätte im Bolgen. Dort war sie nicht ungenügend, doch am liebsten war sie einfach zu Hause in ihrer kleinen Wohnung an der Bahnhofstrasse. Sie wurde über viele Jahre liebevoll von der Spitex gepflegt und von Tochter Heidi betreut. Die letzten zwei Jahre verbrachte sie nur noch im Bett. Sie ertrug die langen Tage, ohne nur einmal zu jammern oder sich zu beschweren, obwohl sie sicher oft Schmerzen hatte vom vielen Liegen. Sie war einfach glücklich, dass sie bis zum letzten Tag in ihrem «Stübli» bleiben durfte.

Nun hat sie ihre letzte Reise angetreten. Wir sind traurig aber auch froh, dass sie nun ihren Frieden gefunden hat.

Liebes Mueti, Grosi, und Urgrosi... wir werden dich vermissen aber genau wegen diesen Erinnerungen lebst du in unseren Herzen für immer und ewig weiter. In Liebe... DEINE FAMILIE

BOLTIGEN

Waldtag der Realklasse Boltigen

Unterwegs mit dem Revierförster

Am letzten Tag vor den Sportferien hatte die Realklasse Boltigen die Möglichkeit, einen Tag mit Revierförster Andreas Schweizer im Wald unterwegs zu sein. Ziel war, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und durch Erklären, Diskutieren und Handeln Wissen zu vermitteln. In vier Gruppen machten sich die Schülerinnen und Schüler Gedanken zu je einer Funktion des Waldes: Schutzfunktion, Nutzfunktion, Lebensraum und Erholungsraum.



«Wir haben gelernt, wie man einen Baum richtig fällt und wie man die Jahrringe eines Baumes zählt», so Nils Klossner und Sebastian Schweizer.

Beim Blick auf die andere Talseite konnten wir die Schutzfunktion des Waldes deutlich erkennen: Ohne Wald wären zahlreiche Gebäude, die Kantonsstrasse und sogar auch die Bahnlinie in Gefahr.

Besonders beeindruckend war, als wir unter den Ästen eines Grossmutterbaumes standen und uns Andreas Schweizer in vergangene Zeiten mitnahm. Diese uralte Weisstanne namens Emma steht schon seit rund 300 Jahren und hat neben dem Ersten und Zweiten Weltkrieg auch die Zeit überlebt, während im Simmental grosse Waldflächen für die Holzgewinnung abgeholzt wurden.

Danach folgte für viele der Höhepunkt des Tages: Wir bekamen den Auftrag, mit Astscheren einen Begehungsweg freizuschneiden und so mit unserem Arbeitseinsatz praktisch etwas für den Wald zu tun. Jetzt durfte richtig ange-

packt und mit Kraft, Einsatz und Ausdauer gearbeitet werden! Die geschnittenen Äste wurden anschliessend geräumt. Erstaunlich, wie in kurzer Zeit mit vereinten Kräften viel geleistet werden kann!

Vor der verdienten Mittagspause mit Bräteln im Grydbödéli fiel der Revierförster noch eine Fichte. Er zeigte uns, worauf man achten muss, damit der Baum in die geplante Richtung fällt. Anschliessend erklärte er, wie die Jahrringe entstehen und wie so das Alter des Baumes anhand des Baumstumpfes festgestellt werden kann.

Auf dem Rückmarsch vom Grydbödéli durch den Wald der Simme entlang gab es Denkanstösse zum Wald als Erholungsraum. Mit einer kurzen Zusammenfassung und einer persönlichen Rückmeldung von allen fand dieser spannende und lehrreiche Tag seinen Abschluss. JUDITH AMSTUTZ



Mit vereinten Kräften geht es besser: Holz- und Wegearbeiten im Wald mit Beteiligung der Schüler aus Boltigen. «Ich habe gelernt, wie man eine Tanne in die gewünschte Richtung fällen kann», so Andri Gobel.

Amt Zwei märchenhafte Skitage erleben die 570 Läufer/-innen in 120 Patrouillen am 34. Schweizer Winter-Gebirgs-Skillauf des UOV Obersimmental.

Im Kopf-an-Kopf-Rennen zum neuen Regierungsstatthalter führt Erwin Walker mit 8 Stimmen gegen Ernst Hodel. Zum absoluten Mehr fehlen Walker 3 Stimmen und es gibt einen zweiten Wahlgang. Diesen gewinnt bei einer Stimmbeteiligung von 53% mit 152 Stimmen Vorsprung Erwin Walker (1707 zu 1555).

Die Gemeinderäte von Zweisimmen bis Lenk sowie Grossrat Pfister treffen sich erstmals zu einem Curling-Turnier an der Lenk (dies ein Jahr später mit 2. Auflage).

Lenk Der Sonnentisch (Begegnungsstätte Einheimische/Gäste) wird vom jetzt geschlossenen Kunststeinbahnareal an den Kronenplatz zum JUSKILA-Monument verlegt.

Schulhauserweiterung: Der Mitteltrakt des Dorfschulhauses wird abgerissen. Der Singsaal steht nicht mehr zur Verfügung.

Zwei Jahre nach der Gründung des Reit- und Fahrvereins will dieser bereits in einem neuen Reitzentrum im Boden den Betrieb im kommenden Herbst aufnehmen. Die Aktienzeichnung von 0,5 Mio. startet.

St. Stephan Orgelkonzert in der Ref. Kirche mit Ada van der Vlist aus Zweisimmen mit Werken von 10 holländischen Komponisten aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Wie kann der Flugplatz nach 1999 optimal genutzt werden? Der Gemeinderat plant diverse Aktivitäten und erhofft sich davon Lösungen.

Ideale Bedingungen an den diesjährigen Schülerskirennen, welche zum 25. Mal stattfinden.

Zweisimmen Jakob und Annemarie Lempen übernehmen das von Rosmarie und Heinz Ziörjen während 29 Jahren geführte Eisen- und Haushaltwarengeschäft.

Tanz und Unterhaltung auf dem Rin-

derberg-Spitz mit abschliessender Mondschein-Abfahrt.

Die Zentralschulkommission startet eine Umfrage zur Einführung einer Fünftagewoche.

Mit einem anspruchsvollen Jahreskonzert erfreut die Jugendmusik, unter der Leitung von Bernhard Vordegger, die Zuhörer im voll besetzten Gemeindesaal.

An den prächtigen Schülerskirennen im Sparenmoos und Rinderberg kann sich die Skikönigin Emilie Lindblom gleich 3 Goldmedaillen umhängen lassen.

Abend- und Wochenend-Hochbetrieb gibts bei der Musig-Bar, dem Sport-Motel und im Forellensee-Dancing.

Eine neue Taxiverordnung verlangt, dass alle drei Jahre eine neue Eingabe erfolgt. Nebst P. Gilgen und J. Tritten erhält neu auch P. Ueltschi eine Lizenz.

Staatsförster Reinhold Müller wird pensioniert.

Zwei Gitarren, ein Kontrabass, zwei Violinen und 10 flinke Hände lassen im Bären den Swing-Jazz der Dreissigerjahre aufleben.

BOSV-Cupfinale am Rinderberg mit den Medaillengewinnern Richard Spalinger, Reto Rieder und Hermann Röstli (Röstli ist auch Gesamtcupsieger).

Unter dem Dirigenten Marc Mathys gibts am Unterhaltungsabend der Musikgesellschaft vielseitige Blasmusik – und die «Mustermanne» parieren den rabiaten Frauen.

Nach den erfrischenden Frühlingsliedern des «Chörli Blankenburg» fällt im gelungenen Theater ein Schuss «Auf der Gemselialp».

Boltigen Ein Konzert mit vielen Höhepunkten gibt die Musikgesellschaft in der Kirche.

Herrmann Scheiben kann als Präsident der Raiffeisenbank 200 Mitglieder zur 69. GV im Hotel Simmental begrüssen, dies mit positiv verlaufnem Geschäftsgang.

Quelle: Berichte aus dem **Obersimmentaler** März 1996. JFK